

Wenn Gänse sterben und Läuse fallen

Der November, das wissen wir alle, ist der Drecksack unter den Monaten / Versuch, ihn in den Griff zu bekommen

Von Rüdiger Dittrich

GIESSEN. Auf den toten Sonntag erfolgt der nahezu abgestorbene Montag, der ermattete Dienstag, der agonische Mittwoch, der leidende Donnerstag, der siechende Freitag, der ruinöse Samstag, November. Wer hat dich erfunden? Ist Gott erst tot, seit Nietzsche das behauptet hat? Oder war er schon vorher grabesüchtig? Als er sich die Monate ausdachte und den elften derselben irgendwie hinhudelte?

Letzte Woche durch die Stadt gegangen, Menschen gesehen, die noch vor drei Wochen an einem strahlenden Oktobertag (Indian Summer) fit wie ihre Turnschuhe wirkten, die trotz erreichter Altersgrenze (irgendwas um 60) jung wirken in ihren Hoodies, die man heute – es lebe die Freiheit – selbst dann tragen kann, wenn man das Resthaar so legt, dass es an der Stelle abschließt, wo das andere Resthaar beginnt.

Der Oktober mobilisiert letzte vitale Kräfte, die uns im November in die Hose rutschen und bis Februar nie mehr hervorkommen, außer sie müssen. Oder an Weihnachten. Der November ist der Drecksack unter den Monaten, der No-

vember schlachtet Gänse und behauptet, man könne Kürbisse essen. In den Straßen riecht es nach dickflüssigen und breiartigen Kürbis-Innereien. Und in Kürbissen ist viel drin, sie sind die Elefantenmenschen unter den Gemüsen. Aber Kürbis, du Pseudo-Schmankerl, du bist das in den Obst- und Gartenbauvereinen, was der November für die Zeitläufte ist. Ihr seid da, aber sinnlos.

Wer, so rief ich aus, wer mag dich, du November? In der Innenstadt schleichen die Passanten von Geschäft zu Geschäft, sie stehen in den wärmenden Eingängen, obwohl sie nichts kaufen wollen, ihre Gesichter sind nebelgrau, jeder durch das Hosenbein und die Ärmel hineinkriechende Tropfen macht uns älter – wissen Sie, dass Falten im November automatisch tiefer werden? Die Menschen in der Stadt bleichen aus, ihre Gesichter veraschfahlen sich in diesem Volkstrauer-Toten-Mauerfall-Monat.

Wussten Sie, dass der November in den Niederlanden auch Schlachtmond oder Schlachtemonat heißt, weil da das Schlachten der Schweine üblich war?

Im November rechen wir Laub und die Bäume rächen sich dafür. Was wir gestern noch entfernt, ist am nächsten Tag in doppelter patschnasser Menge wieder da. Die Bäume ziehen sich im November aus, splinternackt stehen sie dann da, lautlos, laublos – sie sind die einzigen Flitzer, die nicht laufen können. Und wir, was tun wir?



Wir räumen ihren Dreck weg. Sind die ersten Läuse im Oktober noch von bunter Vielfalt und schöner Einfalt, so sind die Endläuben im November braun und pappig wie ein dicker Nazi.

Die Blätter segeln nicht mehr von sanftem Wind herabgetragen aufs Restgrün des Grases, sie plumpsen grantig hinunter ins matschige Restgestrüpp. Der November beißt uns mit seiner Grabeskälte in den Hintern, er will uns gar nicht überzeugen, dass irgendwas gut an ihm sei, er ist der Donald Trump der Monate, nur ruhiger, nur leiser, nur stiller, aber genauso saudumm. Kann man das an ihm mögen? Nein, denn seine Stille ist eine durchtriebene Hinterfotzigkeit, sie gibt uns keine Ruhe, sie lässt uns vielmehr daran glauben, dass wir die Gehörgänge wieder mal durchspülen lassen müssten. Warum, fragen wir uns, ist alles so betäubt?

An St. Martin wollen wir den Kindern weismachen, es helfe, wenn man einen halben Mantel hat. Wir wissen, dass das

nicht stimmt, genauso wie wir wissen, dass die Laternen nur eine Nadel im Heuhaufen der ewigen Dunkelheit sind. Wir verschweigen den lieben Kleinen, dass alles nur böse enden kann und laufen mit – Laterne, Laterne – während Martins Pferd seine Äpfel fallen lässt. Im November dampfen sie länger. Die Äpfel vom Pferd.

Es ist Jahrzehnte her, da hatten wir Training, Fußball im Freien. An der dampfenden Glatze eines Mitspielers lassen wir ab, wie lange schon gespielt war. Er sendete Rauchzeichen in den Flutlichtschein der Novemberrnacht. Wir müssen da durch, sollte das bedeuten, Training auf einem halb gefrorenen, aber auch patschnassen Untergrund, Nebel, der sich mit Glatzendampf vermischt. Wenn man den Ball im November auf den Oberschenkel bekommt, hat man länger was davon.

Bis in den Dezember hinein. Dann wird und ist alles wieder gut. Die Grippe geht, die Krippe wartet. Kürbis ist aus, die Gänse sind tot, es duftet nach Lebkuchen, Glühwein und Amazon bringt die Geschenke. Halleluja, wir sind noch mal davongekommen. Bis zum nächsten toten Sonntag.



www.tig-gmbh.de

start-up
Existenzgründertag Gießen

in den Hessenhallen Gießen

Samstag, 23. November 2019
9.30 bis 17 Uhr



Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Landes Hessen kofinanziert.

Anzeige

Wie man mit goldenem Boden gründet

6. Gießener Existenzgründertag „TIG Start-Up“ am 23. November: Beratung, Information und Austausch

Mittelhessen. In der Region Gießen gibt es ein großes Unterstützungsangebot für Startups und Gründungsinteressierte. Um dieses Angebot sichtbar zu machen und den Gründenden die Orientierung und den Start in die Selbstständigkeit zu erleichtern, findet am 23. November in den Gießener Hessenhallen zum 6. Mal der Gießener Existenzgründertag „TIG Start-Up“ statt – gleichzeitig Gründermesse und (mit insgesamt mehr als 100 beteiligten Beratern und Beraterinnen sowie Startups) auch größtes Netzwerk-Event der Region.

Anita Schneider, Landrätin des Landkreises Gießen, und Peter Neidel, Bürgermeister der Universitätsstadt Gießen, wer-

den die Veranstaltung mit Grußworten eröffnen.

Kompetente Beratung an über 40 Ständen

An mehr als 40 Ständen bietet der Existenzgründertag von 9 bis 16 Uhr kompetente Beratung – von der Erst- und Folgeberatung über Finanzierung und Fördermittel, Recht, Steuern und Versicherung bis hin zu Marketing, Netzwerk und Raumfragen. Auch viele erfolgreiche Gießener Gründerinnen und Gründer sind vor Ort, stellen ihre Produkte und Dienstleistungen vor und beantworten gerne Fragen zum Gründungsprozess. Alle Akteure werden

mit ihrem speziellen Angebot für die Gründungsinteressierten und ihren Kontaktdaten in der umfangreichen Veranstaltungsbroschüre vorgestellt, die bei allen Akteuren ausliegt, auf der Webseite des TIG zum Download bereitsteht und auch über den Veranstaltungstag hinaus ein hilfreiches Nachschlagewerk für Gründende darstellt.

Neben dem großen Beratungsangebot erwartet die Gäste am kommenden Samstag in Gießen ein abwechslungsreiches und informatives Programm mit einem Überblick zu den ersten Schritten in die Selbstständigkeit (Vitalis Kifel, IHK Gießen Friedberg, und Sascha Prochazka, Kreishandwerkerschaft Gießen), Impulsvorträ-

gen zu den Themen „Markterfolg in der Gründungsphase – aber wie?“ (Prof. Dr. Alexander Haas, JLU) und „Nachhaltigkeit – relevant für GründerInnen?“ (Prof. Holger Rohn, THM) und spezielle Tipps für Gründungen aus der Hochschule (Tristan Herbold, ECM, Dr. Joachim Bille, THM) sowie für Startups, die Investoren überzeugen möchten (Frank Müller, Business Angels Frankfurt/RheinMain e.V.).

In zwei Blöcken berichten insgesamt sechs erfolgreiche Unternehmer und Unternehmerinnen von ihren Erfahrungen. Hier geht es um die Unternehmensnachfolge im Handwerk („Gründung mit goldenem Boden?“; Kim Buttron, Rechtenbach-Buttron GmbH), den Übergang vom Angestelltenverhältnis in die Selbstständigkeit („Komfortzone versus volles Risiko“, Christoph Vetter, Vesch Technologies GmbH), den guten Rat aus der Praxis „Einfach machen!“ („Vom Medienbüro zur Eventagentur“, Sabine Glinke, SG Promotion & Veranstaltungen), um die besonderen Herausforderungen einer ökologisch-nachhaltigen Gründung („Mit Grow Grow Nut nachhaltig auf Erfolgskurs“, Christian Zinke, Keimgrün GmbH, Finalist des Hessischen Gründerpreises), um einen Erfahrungsbericht aus der „Höhle der Löwen“ („Mögen Löwen Marshmallows? Was bringt die Teilnahme an der Vox-Gründershow“, Ralf Ackermann, Mellow Monkey UG) sowie um die Expansion eines Digitalpioniers bis hin zum neuen Coworking-Angebot „New Work in

der Neuen Post“ (Mark Pralle, fabrik19 GmbH / SleevesUp!).

Offener Stammtisch „Gründer für Gründer“

Von 16 Uhr bis zum Ende der Veranstaltung gegen 17.30 Uhr lädt der offene Stammtisch von „Gründer für Gründer“ mit Alex Trampisch und Tobias Lang alle Interessierten zu einem kollegialen (Erfahrungs-)

Austausch ein und gibt unter anderem auch konkretes Feedback zu Gründungsideen aus dem Publikum.

Dabei wird auch der Verein „Gründervirus“ zu Gast sein, die Community für Gründer und Gründerinnen in der Region Marburg-Biedenkopf.

Ein Beispiel für die enge Vernetzung der Gründerszene, die zunehmend auch auf mittelthessischer Ebene erfolgt.

(red)



TIG-Geschäftsführerin Antje Bienerf, Bürgermeister Peter Neidel und Landrätin Anita Schneider (von links) bewerben mit dem 6. Gießener Existenzgründertag auch Gießen als dynamische Gründerregion mit vielfältigen Unterstützungsangeboten
Foto: Annette Kraus

www.tig-gmbh.de

start-up

Existenzgründertag Gießen

Gründerwoche
Deutschland
18.-24. November 2019
www.gruenderwoche.de

6. Gießener
Existenzgründertag

Samstag · 23.11.2019

Hessenhallen

Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Landes Hessen kofinanziert.